Du kam'st zu uns! — Derselbe Sehnsuchtsdrang,
Der nie bey Deinem deutschen Volk' verglommen,
Zog über's Meer, das Deine Flotte zwang,
Dich her, und mit Dir ist das Glück gekommen;
Vom Harzgebirg', den gelben Fluſs entlang,
Bis wo die Dämme Nordens See umschlieſsen,
Ein Festsaal ist, wo Alle mitgenieſsen.

Wie schau't auf Dich der glanzerfüllte Blick,
Der nimmer seinem König' noch begegnet!
Zum Bethaus' strömet — Keiner bleibt zurück! —
Das Volk, und Dich ihr feurig Danklied segnet;
Vergessen ist das herbeste Geschick;
Die Mutter sorgt, daſs Dich der Säugling sehe,
Denn gnadenvoll ist eines Königs Nähe.

Nur Du bist unser Stolz! — Kein Volkesſtamm
Hat gröſs're Herrscher über sich zu zeigen.
Die Heldenhand, die Weltenketten nahm,
Den Welttyrannen zwang vom Sitz' zu steigen,
Von Deiner Gottesburg herüber kam.
Wo steigen Küsten und wo brausen Meere,
Die nicht ein Denkmahl tragen Deiner Ehre?

Nur Du bist uns're Liebe! — Lorbeer nicht,
Dem Blut entwachsen, hagte Deinen Sinnen,
Hast Du auch einst verlangt das Schwert der Pflicht.
Den Titel: Volkesvater! zu gewinnen,
Schien Dir das Diadem, das nie zerbricht.
Der Edelstein, der manchem Herrscher Bürde,
Galt Dir als Kronenzier: Die Menschenwürde.